

Impuls zu Joh 20, 19-23

Die Jünger haben damals schwere Zeiten erlebt: Jesu war am Kreuz gestorben. Ihre Hoffnungen waren zerstört. Drei Tage später erfahren sie: Jesus lebt. Er ist auferstanden. Große Freude. Halleluja, Jesus lebt! Und wie ging es weiter? Plötzlich waren da viele Fragen: Wie geht es weiter? Was sollen wir machen? Wie wird die Zukunft aussehen? Sie hatten Angst. Deshalb haben sie die Türen verschlossen. Und plötzlich ist Jesus mitten unter ihnen und zeigt ihnen seine Wunden. Die Jünger erkennen: Jesus ist lebendig da. Und sie freuen sich.

Jesus sagt: „Friede sei mit euch.“ Und die Jünger spüren: Angst, Sorgen, Zweifel sind verschwunden und in ihren Herzen breitet sich Frieden aus.

Und wie ist das heute? Auch wir erleben gerade schwere Zeiten: Das Corona-Virus breitet sich auf der ganzen Welt aus. Viele Menschen werden krank. Viele Menschen sterben. Auch heute haben wir viele Fragen: Wie geht es weiter mit der Corona-Pandemie? Können wir es schaffen die Ausbreitung zu verlangsamen? Da ist die Angst, selbst krank zu werden. Da sind Sorgen um die Familie. Sorgen, wie es bei der Arbeit weitergehen kann. Sorgen, was die Zukunft bringen wird. Und viele Menschen sind zu Hause allein. In dieser Situation fällt beten manchmal schwer.

Ich habe das auch schon einmal erlebt. Ich möchte beten. Aber ich schaffe es nicht. Ich habe keine Worte. Ich schaue auf das Kreuz. Und plötzlich verstehe ich: Ich brauche keine Worte. Jesus kennt meine Gefühle. Er hat das alles selbst erlebt am Kreuz: Angst, Zweifel, Sorgen, Schmerzen, Hoffnungslosigkeit, Gottverlassenheit. Das verbindet uns. Und ich spüre, wie sich in meinem Herzen Frieden ausbreitet.

Deshalb ist Jesus für mich Hoffnung, Freude, Stärke, Licht. Kennst du das Gebärdenlied? Dann lass uns gemeinsam gebärden.

Geschrieben und gebärdet von Doris